

## Geplante Endometriosestudie

Endometriose ist eine der häufigsten gynäkologischen Erkrankungen und betrifft häufig Frauen zwischen 10 und 52 Jahren. Man schätzt, dass in Deutschland **etwa 70.000 Frauen jedes Jahr** mit der Diagnose „Endometriose“ ärztlich behandelt werden, wobei die Erkrankung häufig nicht bzw. erst spät erkannt wird.

**Etwa 32.000 Frauen werden jedes Jahr in Deutschland stationär im Krankenhaus behandelt und meistens operiert** – sehr häufig auch mehrfach.

Hauptprobleme bei Frauen mit Endometriose sind die chronisch rezidivierenden Schmerzen und die negativen Auswirkungen auf den Kinderwunsch.

Die übliche Behandlung besteht in der Regel aus der Kombination von Operation und hormoneller Behandlung. Dennoch treten häufig Rezidive der Endometriose auf, was die enorme physische und psychische Belastung für die betroffenen Frauen noch weiter steigert.

Zudem sind sowohl Operationen als auch die hormonelle Therapie mit nicht unerheblichen Nebenwirkungen verbunden. Während die Schmerzen nach operativen Eingriffen meist relativ schnell zurückgehen, dauern die Nebenwirkungen der Hormone in der Regel während der gesamten Einnahme bestehen.

Aufgrund dieser schwierigen Situation mit rezidivierenden Beschwerden und häufigen Phasen der Arbeitsunfähigkeit resultieren nicht selten gravierende Auswirkung auf das soziale Leben mit entsprechenden negativen Folgen für Beruf und Partnerschaft/Familie.

Insofern besteht **dringender Bedarf nach zusätzlichen Behandlungsmöglichkeiten** neben Operation und Hormontherapie, um die Situation für die von Endometriose-beschwerden betroffenen Frauen zu verbessern.

Es ist schon länger bekannt, dass die Ernährung einen großen Einfluss sowohl auf die Entstehung der Endometriose als auch auf die Stärke der Beschwerden hat. Aber auch **sportliche Aktivität** kann durch regulierende Effekte auf die Entzündungsreaktion und das Immunsystem die Aktivität der Endometriose positiv beeinflussen.

Dementsprechend erscheint es möglich und hilfreich für die betroffenen Frauen zu sein, wenn durch sportliche Aktivität die Schmerzen bzw. das Rezidivrisiko verhindert oder sogar Operationen vermieden werden können.

**Wir wollen in der geplanten Studie untersuchen, ob sportliche Aktivität die Schmerzintensität vor einer geplanten Laparoskopie so stark reduzieren kann, dass eine Operation nicht mehr erforderlich ist.**

Dies wäre für die betroffenen Frauen ein sehr großer Vorteil und könnte auch entsprechend in der Nachbehandlung eingesetzt werden. Die geplante Studie soll am **Johanna Etienne Krankenhaus in Neuss** durchgeführt werden, wo jedes Jahr viele hunderte Frauen mit Endometriose behandelt werden.

Als Kontrollgruppe ist die Einnahme von Multivitaminpräparaten vorgesehen. Im Namen der von Endometriose betroffenen Frauen bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Matthias Korell